

Lübben 13. Februar 2013, 03:02 Uhr

Rechner an Lübbener Grundschule sind alt

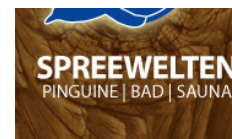
IT-Betreuer oder externe Vergabe? – Abgeordnete diskutieren über Neuanschaffung von Technik und die Betreuung

LÜBBEN Einen Mitarbeiter fest einstellen und damit langfristig finanzielle Mittel binden, oder aber die Arbeit an eine externe Firma vergeben? Das ist die Gretchenfrage, mit der sich der Lübbener Bildungsausschuss während seiner Sitzung am Montagabend beschäftigt hat.

Im Bildungsausschuss der Stadtverordnetenversammlung Lübben wurde inhaltlich um die Anschaffung, Wartung und Betreuung von Computern in den beiden Lübbener Grundschulen diskutiert. "Je 14 000 Euro sind vorerst im Haushalt der Stadt für die Anschaffung neuer Computertechnik eingestellt", sagte der zuständige Fachbereichsleiter Christoph Bartoszek. Ihm zufolge besteht "dringender Handlungsbedarf, weil die bisherigen Computer in den Grundschulen völlig veraltet oder defekt sind".

Marco Sell, Schulelternsprecher der Friedrich-Ludwig-Jahn Grundschule, hatte schon vor Wochen darauf aufmerksam gemacht. "Es wird höchste Eisenbahn, den Prozess der Computerausstattung in den Grundschulen in Gang zu setzen", sagt er jetzt. "Die 14 000 Euro können nur ein Anfang sein."

Auch Elke Steglich schlägt Alarm: "Wir haben mehr als zehn Jahre alte Rechner, teils ausrangierte Technik von Eltern", erzählt die Lehrerin der 2. Grundschule. "Wir hatten schon mehrere Firmen mit der Wartung beauftragt, die aber Pleite gegangen sind. Jetzt ist unser Computersystem ein Wirrwarr", sagt die Lehrerin. Laut Bartoszek sollen die Jahn-Schule und die 2. Grundschule in Lübben-Ost jeweils 14 neue Computer erhalten.



Doch wer wartet und pflegt sie? Diese Frage ist derzeit strittig. Die Verwaltung favorisiert einen festen Mitarbeiter; die IT-Stelle in der Stadtverwaltung ist in der Warteschleife, steht unter Vorbehalt im Haushalt. Etwa 29 000 Euro würde laut Fachbereichsleiter die 0,75-Stelle pro Jahr kosten. Der noch fiktive Mitarbeiter soll sich um die Computertechnik in beiden Grundschulen und in der Spreewaldschule kümmern. "Wir müssen auch über eine Fremdvergabe nachdenken", sagt Peter Rogalla (Die Linke). Der Ausschussvorsitzende hat Bedenken, "die fast 30 000 Euro Personalkosten Jahr für Jahr zur Verfügung zu stellen. Wir können uns elementare Dinge schon jetzt nicht mehr leisten."

Andreas Kurzhals warnt davor, die Schulcomputer von externen Firmen betreuen zu lassen. "Diese Kombination geht an den Interessen der Schulen vorbei", sagt der Leiter der Spreewaldschule. "Wir beseitigen heute noch Kinderkrankheiten unserer Computer-Neuinstallation von 2011. Zudem sind die Dienstwege für die Beauftragung viel zu lang." Anke Pommerening wünscht sich einen Technischen Berater. "Wir Lehrer können das Fachliche rund um Computer nicht leisten", sagt die Leiterin der 2. Grundschule. "Wir brauchen aber neue Computertechnik, weil wir sonst unser pädagogisches Konzept nicht umsetzen können."

Dieter Wolschke (Pro Lübben) ist von der Festeinstellung eines IT-Betreuers "noch nicht überzeugt. Wir sollten erst prüfen, was wirklich nötig ist und zu welchen Bedingungen das externe Firmen leisten können." Monika Dinter (CDU) ist von der Notwendigkeit eines IT-Betreuers "überzeugt. Ich möchte das Geld für neue Computer aber erst ausgeben, wenn klar ist, was die Schulen wirklich benötigen." Die Diskussion dreht sich im Kreis. "Wir können die Technik erst dann anschaffen, wenn wir wissen, wer diese betreut", erklärt Toni Wagner, für den IT-Bereich in der Stadtverwaltung zuständig. Wolfram Kinze (CDU) ist noch unsicher, "ob wir zur Lösung des Problems eine Dauerpersonalstelle brauchen". Er drängt aber auf eine schnelle Lösung, "denn die alten Computer sind Schrott". Die Verwaltung wartet auf eine Entscheidung der Fraktionen der Lübbener Stadtverordnetenversammlung.

Andreas Staindl / asd1

Jüngste Kommentare

Zu diesem Artikel sind noch keine Beiträge vorhanden

